



Sozialpädiatrisches Zentrum/Entwicklungsneurologie

Dr. Ulrike Gaiser

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Mitarbeiter:



Abteilung III der Kinderklinik

7 Ärzte

2 Physiotherapeutinnen

2 Ergotherapeuten

2 Logopädinnen

3 Psychologinnen

2 Sozialarbeiter

Sekretariat

Zivildienstleistender

Ablauf



Ambulantes Setting:

Vorinformation über bereits erhobene Befunde, Arztbriefe,
Therapeutenberichte, Fragebögen

Entwicklungsneurologische Diagnostik „Arzt +“ - ggf.

Therapeutische und Psychologische Einschätzung

Ersttermin 1 ½ h, Folgetermine 3-12 Monate

Direkter Kontakt zur Akutklinik – kein Informationsverlust
zwischen ambulantem und stationärem Bereich



Wer nutzt Angebot ?

Familien mit Kindern im Vorschulalter (Regelfall) mit Entwicklungsproblemen unterschiedlichster Art: körperliche, geistige, psychosoziale Problematik

Einzugsgebiet : bis Bodenseeraum, Schwarzwald, Stuttgart, Ulm

Schnittstellen zu anderen Einrichtungen :

Persönlicher Kontakt zu jeweiligen Sachbearbeitern der Jugend- und Sozialämter, ErzieherInnen, TherapeutenInnen bei Bedarf

Fortbildung

Bei Bedarf Teilnahme an Runden Tischen

Bescheinigungen /Atteste

Handlungsbedarf:

Vereinheitlichung der Abläufe



Aktuelle Änderungen:

Zunahme der Komplexität der Fälle
Vermehrter Verwaltungsaufwand

Aktuelle Themen:

Vernetzung

Zusammenarbeit:

Keine regelmäßigen Treffen, keine festen Ansprechpartner, kein institutioneller Kontakt

Was geschieht bei Vermutung einer Behinderung ?



Rolle SPZ

Genauere körperliche Untersuchung und Feststellung des Entwicklungsstandes;
Mitteilung und Erklärung desselben
Ggf. Einleitung von Diagnostik
Ggf. Bestätigung einer Verdachtsdiagnose -> Ausführliche „Rundum“-Aufklärung über
Krankheitsbild und dessen Konsequenzen
Frühe Anbindung an Spezialsprechstunden

Rolle von Hebammen und Pflegekräften:

Personen des Vertrauens mit niedrigerer „Kontakt-Schwelle“, häufiger verfügbar,
„Gespräch nach Gespräch“
Erste Begleitung in alltäglicher Versorgung, Umgang mit körperlichen Stigmata,
Schwierigkeiten

Rolle der Kinderärzte:

Ansprechpartner für tägliche Probleme – Kontinuität für die Familie
Überweiser in Spezialzentren

Vermutung und Diagnose – welche Erfahrungen machen Eltern heute ?



„Verdachtsdiagnose führt zur Recherche im Internet“

Viel Teilinformation über Internet, ungeordnete Informationsflut

Eltern haben unbegrenzt Zugang zu Informationen, fachliche Einordnung fehlt -> viele Ängste, oft unnötig

Weniger begleiteter Prozeß

Positiv: man fühlt sich nicht alleine – Kontakt zu Betroffenen in der ganzen Welt

Aufgaben Kinderärzte:

Aufklärung über die vorhanden Möglichkeiten der Unterstützung und Bahnung des Weges dorthin – Zuweisung

Medizinische Indikationsstellung

Beratung/Betreuung bei Problemen wie Epilepsie, Medikamentengaben etc.

Zusammenarbeit mit System Behindertenhilfe:

Kontakt über Arztbrief/Eltern (Schweigepflicht !) ; nur im Ausnahmefall direkt